

Joachim Valentin / Karsten Visarius (Hg.)
unter Mitarbeit von Margrit Frölich

DIE FASZINATION DES BÖSEN

Ein filmisches Panorama

SCHÜREN

Inhalt

Joachim Valentin / Karsten Visarius Vorwort der Herausgeber	9
-----------------------------------------------------------------------	---

Einleitungen

Joachim Valentin Das Böse Bleibende Herausforderung für Philosophie und Theologie	13
------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Stefan Geil Das Böse an sich und für uns, die Sympathie für den Teufel und eine eigenartige Zwiebel Eine filmisch-theologische Phänomenologie des Bösen	31
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Figuren und Typen

Marcus Stiglegger Die Faszination des dunklen Souveräns Über das Böse im Genrekino Hollywoods	49
------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Inge Kirsner Bösewichte und Verbrecherinnen Zur Typologie des Bösen	69
----------------------------------------------------------------------------------	----

Theresia Heimerl Böse Frauen im Film Von Disneys SCHNEEWITTCHEN zu Lars von Triers ANTICHRIST	83
------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Karsten Visarius Tote Seelen Aleksandr Sokurovs Tetralogie der Macht	101
-----------------------------------------------------------------------------------	-----

Heike Kühn
Körperattacken
Vampirgestalten im Film 121

Reinhold Zwick
Wüste, Getsemani und Golgotha
Stationen des Satans im Jesusfilm 139

Themenfelder

Daniela Kalscheuer
Der totale Blick
Überlegungen zu einer Ästhetik des Totalitären im Medium Film 166

Peter Malone
Filme über klerikalen sexuellen Missbrauch
Eine kommentierte Filmografie 187

Viera Pirker
Sexuelle und geistliche Gewalt durch Kleriker
Aktualisierung und Erweiterung der kommentierten Filmografie 217

Julia Helmke
Das Böse und das evangelikale Christentum
Vom verdorbenen ELMER GANTRY zu den reinen VIRGIN TALES 251

Georg Seeßlen
Böse Geschäfte
Kleine Phänomenologie kapitaler Kriminologie im Film 267

Regisseure

Norbert Grob
«Gespenstisches lebendig machen»
Fritz Lang und seine frühen Dr. Mabuse-Filme 303

Werner Schneider-Quindeau
Vor dem Bösen: Ratlos?
David Lynchs Transformationen filmischen Erzählens 323

Andreas Engelschalk	
Das Kino besiegt die Nazis	
Quentin Tarantino: INGLOURIOUS BASTERDS	338
Joachim Valentin	
Weiblich/männliche Ästhetiken des Bösen	
Überlegungen zum Werk von Kathryn Bigelow	351
Christian Wessely	
Das Böse ist ganz alltäglich	
Michael Haneke: Zwei Filme, zwei Sichtweisen	371
Das Böse in nichtwestlichen Kulturen	
Christian Wessely	
Im Osten ist es nicht so einfach	
Exemplarische Konfigurationen des <Bösen> in der asiatischen Manga-Kultur	395
Claudia Böhme	
Bloody Bricolages	
Traces of Nollywood in Tansanian Video Films	419
Filmografie	439
Autorenverzeichnis	451
Abbildungsnachweis	452

Vorwort der Herausgeber

Das Böse stellt die menschliche Vernunft auf eine harte Probe, denn es bringt unsere Zuversicht ins Wanken, dass der Lauf der Welt einen Sinn ergibt. Zugleich leistet die Unterscheidung zwischen guten und bösen Taten, ja Menschen, einen wesentlichen Beitrag zur Orientierung in einer immer unübersichtlicher werdenden Welt, erzeugt aber auch selbst wieder Böses. Während dem Bösen in heiligen Texten und auch noch nach dem Erdbeben von Lissabon 1755 metaphysische Qualitäten zugesprochen wurden, begreifen wir es heute nahezu ausschließlich als Folge böswilligen, ja grausamen menschlichen Handelns.

Der fiktionale Film erschließt von Beginn an das Böse in den verschiedensten, auch theologisch valenten Facetten: tiefgründig oder banal, verstehbar oder geheimnisvoll, nachvollziehbar oder verwerflich. Das potenziell unendliche Material – kaum ein Film kommt ohne die Kategorien <gut> und <böse> aus – kann auch in diesem Band nur kategorial und exemplarisch erschlossen werden. Wir versuchen dies, indem wir nach einer philosophiegeschichtlichen Einleitung von Joachim Valentin und einer dekonstruktivistischen von Stefan Geil (I.) differenzieren nach *Figuren und Typen* (II.), *Themenfeldern* (III.), *Regisseuren* (IV.) und *nichtwestlichen Kulturen* (V.).

Dabei kommt zunächst «Das Böse im Genrekino Hollywoods» in den Blick (Marcus Stiglegger); Inge Kirsner bietet einen Überblick über «Bösewichte und Verbrecherinnen» und liefert so eine notwendige Typologie des Bösen. Dass nur Männer im Film Böses täten, bestreitet Theresia Heimerl in ihrem Beitrag «Böse Frauen im Film», bevor Karsten Visarius unter dem Titel «Tote Seelen» Aleksandr Sokurovs Tetralogie der Macht darstellt. Im 19. Jahrhundert kommt, nachdem der Teufel als religiöse Verkörperung des Bösen abgedankt hatte, der Vampir in den Blick und dann auch auf die Leinwand. Heike Kühn stellt diese Figur unter dem Titel «Körperattacken. Vampirgestalten im Film» vor. Natürlich darf aber auch der Teufel in diesem Band nicht fehlen. Reinhold Zwick führt uns unter dem Titel «Wüste, Getsemani und Golgotha» über mehrere Stationen der Darstellung des Satans im Jesusfilm.

Das Böse ist jedoch neben seiner personalen und typologischen Dimension auch ein strukturelles, also gesellschaftliches Phänomen. Dem widmet sich zunächst Daniela Kalscheuer mit Überlegungen zu einer Ästhetik des Totalitären im Medium Film. In der (katholischen) Kirche der letzten

Jahrzehnte tritt das Böse vor allem in der Gestalt sexualisierter Gewalt auf. Ihrem filmischen Echo widmen sich zwei umfassende Beiträge mit Anspruch auf möglichst weitgehende Vollständigkeit. «Filme(n) über klerikalen sexuellen Missbrauch» widmet der australische Filmexperte Peter Malone eine kommentierte Filmografie. Jüngere Arbeiten über «sexuelle und geistliche Gewalt durch Kleriker» untersucht Viera Pirker in einer Aktualisierung und Erweiterung von Malones Darstellung. Doch auch und gerade im evangelikal-christentum ist das Böse zuhause. Julia Helmke geht mit ihm den Weg «Vom verdorbenen ELMER GANTRY zu den reinen VIRGIN TALES». Wer nach Strukturen des Bösen fragt, darf die Ökonomie nicht aus dem Blick lassen. Georg Seeßlen steuert unter dem Titel «Böse Geschäfte» eine ausführliche «Phänomenologie kapitaler Kriminologie im Film» bei.

Aus dem Meer der relevanten filmischen Produktionen ragen einige Regisseur:innen mit einem besonderen Faible für das Böse heraus. Ihnen widmen sich die Beiträge im vierten Teil des Bandes: Norbert Grob zitiert Fritz Lang mit seinem Anliegen «Gespenstisches lebendig machen» und stellt dessen Dr. Mabuse-Filme vor. Natürlich darf David Lynchs Transformationen filmischen Erzählens hier nicht fehlen, der verstorbene evangelische Filmexperte Werner Schneider-Quindeau, dem der Band gewidmet ist, stellt sein Werk unter dem Titel «Vor dem Bösen: Ratlos?» vor. Der unvermeidliche Quentin Tarantino ist in einem «Das Kino besiegt die Nazis» betitelten Beitrag von Andreas Engelschalk mit INGLOURIOUS BASTERDS vertreten. Doch auch bei den Regisseuren ist das Böse keine reine Männersache. Vielmehr oszilliert die Grenze zwischen «Weibliche(n) und männliche(n) Ästhetiken des Bösen» im Werk von Kathryn Bigelow. Joachim Valentin stellt es vor. Wer das frühe Werk Michael Hanekes kennt, weiß: «Das Böse ist ganz alltäglich». Christian Wessely bedenkt «Zwei Filme, zwei Sichtweisen».

Es ist ein Anliegen dieses Bandes, wenigstens punktuell die im Kino leider verbreitete Engführung auf das Kino des Westens zu überschreiten. Im fünften Teil des Bandes kommt deshalb immerhin unter dem Titel «Im Osten ist es nicht so einfach» die asiatische Manga-Kultur vor, kundig von Christian Wessely vorgestellt. Claudia Böhme geht unter dem Titel «Bloody Bricolages» den Spuren des nigerianischen Nollywood-Kinos im tansanischen Film nach.

Der Band geht im Wesentlichen auf drei ökumenische Expert:innentagungen im Frankfurter Haus am Dom zurück. Der Katholischen Akademie dort, dem GEP und INTERFILM danken wir für großzügige Druckkosten-Zuschüsse. Die Kollegin Dr. Margrit Frölich aus der Evangelischen Akademie Frankfurt hat die Tagungen konzeptionell und diesen Band editorisch begleitet, auch ihr gilt unser Dank.

*Frankfurt a. M. im Januar 2022
Joachim Valentin und Karsten Visarius*